



## 7 FRAGEN AN ... CHRISTIAN KLENK

*Christian Klenk (32) arbeitet seit 2006 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Journalistik-Studiengang der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und ist Redakteur der Fachzeitschrift Communicatio Socialis. Er hat bei der Cannstatter Zeitung volontiert und als Redakteur gearbeitet. In Eichstätt studierte er Journalistik, Politikwissenschaft und Geografie. Seit 2001 ist er zudem freier Mitarbeiter der Stuttgarter Zeitung.*

*Ihr persönlicher Weg zum Journalismus?*  
Es war erst eine Art Notlösung. Bei Projekttagen in der Schule hatte ich an einer Exkursion mit Übernachten im Wald teilnehmen wollen. Der Lehrer entschied, ich sei dafür zu jung. Nun waren nur noch Plätze bei einem Zeitungsprojekt frei. Ich blieb Schülerzeitungsredakteur und wurde Mitarbeiter bei der Lokalzeitung.

*Welches sind Ihre Vorbilder?*

Die Art und Weise, wie Wolf von Lojewski, der heute-journal-Moderator, durch die Sendung führte, hat mich fasziniert. Heute habe ich kein richtiges Vorbild. Doch ich kenne viele Journalisten, die herausragende Qualitäten

haben: Der eine recherchiert besonders hartnäckig und bringt Missstände ans Licht, der andere geht einfühlsam ans Werk und schreibt wundervolle Reportagen. Die Mischung macht's.

*Ihr schönstes Erlebnis im Beruf?*

Schön ist, wenn man eine Rückmeldung erhält. Auch Kritik kann befriedigen, wenn man etwas dazulernt oder wenn „getroffene Hunde bellen“. Meine Oma war vermutlich meine treueste Leserin. Einmal schrieb ich einen Kommentar zu Weihnachten über Einsamkeit im Lichte lokaler Ereignisse. Meine Oma sagte, sie habe beim Lesen vor Rührung geweint.

*Was halten Sie für unerlässlich für einen Journalisten?*

Ich knüpfe an die älteste menschliche Typologie, an die hippokratische Unterscheidung der vier Temperamente an, die sich trotz aller Kritik bis heute behauptet hat. Hier ist die Zuordnung am leichtesten: das glücklichste Temperament für den journalistischen Beruf ist das sanguinische, das dem Journalisten vor allem zwei ihm unentbehrliche Eigenschaften mitgibt: die rasche Erregbarkeit und die geistige Beweglichkeit, die den Sanguiniker leicht von Gegenstand zu Gegenstand führen. Auch den Choleriker machen seine Heißblütigkeit und Leidenschaftlichkeit, sein ‚Temperament‘ und Tatendrang, mit denen sich wie beim Sanguiniker eine starke Unruhe verbindet, zum Journalisten geeignet, während der Melancholiker, der in seiner Schwermut und übergroßen Bedachtsamkeit mehr in der Zukunft und Vergangenheit als in der Gegenwart lebt und sich nur schwer anzupassen versteht, und erst recht der Phlegmatiker mit seiner Gleichgültigkeit und Unempfänglichkeit, seiner Langsamkeit und Bequemlichkeit im Journalismus

keinen günstigen Boden für eine berufliche Betätigung findet. ( Aus Otto Groth: Die unerkannte Kulturmacht. Berlin 1962.)

*Wie bringen Sie privates Leben und Beruf unter einen Hut?*

In jungen Jahren ist es noch kein gravierendes Problem. Freizeit und Arbeit fließen ineinander - und ich kann damit gut umgehen. Wenn ich einmal eine Familie und Kinder haben werde, wird sich die Frage sicherlich anders stellen.

*Warum sind Sie in der GKP? Was hat Sie hineingebracht, was hält Sie?*

Zum ersten Mal hörte ich von ihr bei einem Vortrag von Michaela Pilters in Eichstätt.. Die Atmosphäre der Begegnungen bei meiner ersten Jahrestagung 2007 in Bamberg hat mich dann endgültig überzeugt.. Egal ob Jahrestagungen, Besinnungstage oder Journalistenreise, ich hatte immer das Gefühl, dass die Kollegen auf einer Wellenlänge liegen. Begeistert war ich von der Rom-Exkursion 2008..

*Was erwarten Sie von der GKP?*

Vieles erfüllt sie bereits: Gedanken austauschen, Netzwerke bilden, Freundschaften knüpfen. Die GKP könnte sich häufiger zu Wort melden bei medienethischen, medienpolitischen und kirchlichen Themen. Der Medienwandel und der Mitgliederschwund in den Kirchen werden zu erheblichen Veränderungen bei katholischen Medien führen. Weil in diesem Bereich die meisten GKP-Mitglieder engagiert sind, wird die Gemeinschaft solche Veränderungen konstruktiv diskutieren und den Betroffenen Halt geben müssen.

*Alle früheren »7 Fragen« finden Sie im Internet:*

*[www.gkp.de/Leute/Portraitvorspann.php](http://www.gkp.de/Leute/Portraitvorspann.php)*